

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2005 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 19 – 23. Aug. bis 23. Sept. 2005 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom *OM*.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 19 – 23. August bis 23. September 2005 – ൬

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation	2
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Jungfrau ൬	5
Botschaft des Lehrers	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Der Pfad der Hingabe (1)	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Stille Arbeit	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i>	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Mathurâ</i>	11
Botschaft von Meister <i>EK</i>	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Geschenke	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Bete zur göttlichen Mutter	15
Eine Seite für Jugendliche • Ethik und Ernährung	16
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial 11/1	17
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs 𑍇 (Teil 11)	19
Gruppenaktivitäten	23
Kalenderdaten	26
Meister <i>DK</i> • Große Invokation	27
<i>OM</i>	28

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr

**All names together utter the name of God.
A prophecy thinks from darkness to light.
Prophecy is fulfilled.**

Alle Namen zusammen bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.
Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.
Die Prophezeiung hat sich erfüllt

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Jungfrau-Vollmond am 18. September 2005 um 04⁰¹ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft für den Monat Jungfrau

Jungfrau ist ein veränderliches Zeichen. Die Zwillinge sind das erste, Jungfrau ist das zweite, Schütze ist das dritte und die Fische sind das vierte veränderliche Zeichen im Tierkreis. In den Zwillingen führt die Veränderlichkeit zur Manifestation der Dualität, in der Jungfrau zeigt sich die Veränderlichkeit vom Fein- zum Grobstofflichen. Da Jungfrau ein Erdzeichen ist, hat ihre Veränderlichkeit eine Beziehung zur Materie. Die Materie ist feinstofflich und grobstofflich. Im feinstofflichen Zustand ist sie rein, und im grobstofflichen Zustand verliert sie ihre Reinheit und Jungfräulichkeit. Reine Materie ist in der Welt, aber nicht von der Welt. Wenn sie den grobstofflichen Zustand erreicht, wird sie auch weltlich.

Die erste Hälfte des Zeichens Jungfrau ist von feinstofflicher, jungfräulicher, reiner Natur erfüllt, während die zweite Hälfte zur grobstofflichen Natur gehört. Man sagt, dass *Ganesha*, der Sohn der Weltmutter, in der ersten Hälfte des Jungfrau-Zeichens geboren wurde. Er ist der kosmische Sohn der Jungfrau. *Ganesha* symbolisiert die Weisheit, das heißt, die feinstoffliche Natur kann Gottes Licht, Liebe und Kraft widerspiegeln. Im gegenüberliegenden Zeichen Fische spiegelt sich die Weltmutter durch die erste Hälfte des Jungfrau-Zeichens, um ihren Plan in Erscheinung treten zu lassen. Alle Gottessöhne sind Söhne von Jungfrauen, und sie reflektieren und manifestieren den Plan der Weltmutter.

Die Jungfräulichkeit des Zeichens Jungfrau wird vom klaren Himmel symbolisiert. Vieles ist an ihm zu sehen und verliert sich wieder, z.B. Farben, Formen, Planeten, Sterne – sie alle erscheinen am Himmel und verschwinden dann wieder, aber der Himmel bleibt in jeder Situation unberührt. Der klare Himmel steht für Jungfräulichkeit. Ein Denken, das wie der klare Himmel bleibt, kann für den Arbeitsplan gebraucht werden.

Den Jüngern wird dringend empfohlen, die *Gâyatrî* zu singen und dabei in der Stirn einen klaren Himmel zu visualisieren. Dies ermöglicht die Reinigung des Denkens, so dass es zu einem jungfräulichen Denken wird. Solch ein jungfräuliches Denken ist geeignet, für den Plan zu arbeiten.



Botschaft des Lehrers

Ein Mensch ist reich,
wenn er in seiner Kultur stark verwurzelt ist.

Die Kultur vermittelt Stabilität.

Mit der Kultur bleibt ein Mensch für immer reich.

Hat man zwischen Reichtum und Kultur zu wählen,
sollte man sich für die Kultur entscheiden.

Wenn man einfach nur reich aber ohne Kultur ist,
erliegt man zwangsläufig dem Genuss und Wohlleben.

Diese bereiten den Weg für Kummer und negative Emotionen,
z.B. Argwohn, Misstrauen, Stolz und Rücksichtslosigkeit.

Sie führen wiederum zur Ablehnung des Göttlichen.

Die Reichen erleben einen schweren Niedergang,
wenn sie unkultiviert leben.

Dies trifft auf einzelne Menschen, Gruppen und Nationen zu.

Reiche müssen besonders sorgfältig darauf achten,
dass sie Kultur weitervermitteln.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Der Pfad der Hingabe (1)

Arjuna! Du sprichst von Hingabe zu MİR. Der Pfad der Hingabe ist nicht leicht. Er fordert Wunschlosigkeit und Loslassen. Wer ein Ego, eine Persönlichkeit hat, der hegt zwangsläufig auch Wünsche. Verlangen ist der Zwillingbruder der Persönlichkeit, und Bindung ist ihr Sohn. Solange ein Mensch nicht seine Wünsche und Bindungen aufgibt, kann er dem Pfad der Hingabe nicht folgen. Hingabe ist noch schwerer, wenn man von seinen Fähigkeiten und seinem Intellekt überzeugt ist. Solange man eine heimliche Liste von persönlichen Wünschen und Sehnsüchten hat, ist Hingabe nicht möglich.

Wenn du dem Pfad des Verlangens folgen möchtest, bleibe bei MİR in dir und tue, was ICH dir sage. Akzeptiere die Folgen deiner Handlungen, denn ICH BIN auch die Folgen.

Jesus Christus ist ein großartiges Beispiel für den Pfad der Hingabe im Westen. *Râmakrishna Paramahansa* und *Shirdi Sai Baba* gehören zu den Vielen im Osten, die den Pfad der Hingabe gingen. Der Ausspruch, der zum Pfad der Hingabe gehört, lautet:

„Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“



Meister CVV

Gespräche

Erkenne, dass die Hindernisse, die dir auf deinem Weg begegnen, nichts anderes sind als jene Dinge, die du in der Vergangenheit versäumt hast. Alles, was du verworfen, versäumt, ausgeschlossen und ignoriert hast, wird zu dir zurückkommen, damit du es löst und klärst. Jedes gegenwärtige Problem kann auf ein Versäumnis in deiner Vergangenheit zurückgeführt werden, und alles, was du in der Gegenwart vernachlässigst oder übergehst, wird in der Zukunft zu deinem Problem. Wer Versäumnisse in Kauf nimmt, baut sich einen Weg voller Hindernisse auf. Für solche Menschen ist der Weg unangenehm und ermüdend.

Wenn du heute die Gesundheitsregeln missachtest, begegnet dir morgen die Krankheit. Wenn du heute Menschen übergehst, begegnet dir morgen ihre fehlende Kooperationsbereitschaft. Wenn du heute Reichtümer missachtest, begegnet dir morgen die Armut. Wenn du heute deine Pflicht versäumst, begegnet dir morgen ein Misserfolg. Erkenne die Lektion des gegenwärtigen Hindernisses. Berichtige deine Einstellung, neutralisiere das Hindernis und gehe weiter voran. Jedes Hindernis ist eine saturnische Botschaft. Bleib stehen, denke nach, berichtige dich und gehe weiter.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Stille Arbeit

Im *Kali*-Zeitalter lebten große *Avatâre* wie *Buddha* und Christus. Ohne nachzulassen lehrten und inspirierten sie. Ihre Lehren verankerten sie im Äther rund um die Erde, und sie leben in der Erinnerung der Menschen weiter. Sie werden als Retter der Menschheit bezeichnet. „Haben sie die Menschheit wirklich gerettet?“, fragen die Intellektuellen in der Gesellschaft.

Intellektuelle sind mehr mit dem Offensichtlichen als mit dem Wirklichen beschäftigt. Sie nehmen das Dichte, aber nicht das Feinstoffliche wahr, und sie sind an Klänge gewöhnt, aber nicht an die Stille. Sprechen ist für sie wichtig, weil sie nicht glauben, dass auch schweigend gesprochen werden kann. Sie sind mit dem Lärm der Welt verbunden, aber nicht mit der Stimme der Stille. Daher müssen sie in die Natur gehen, um Stille zu erleben.

Wer Dinge stillschweigend erledigt, wird in der Natur umgewandelt. Der Windhauch ist still, das Spiel von Licht und Dunkelheit ist still, der Wechsel der Jahreszeiten geht still vor sich, eine Blume entfaltet sich still, eine Knospe kommt still hervor, in einer Muschel verwandelt sich ein Wassertropfen still in eine Perle. Die Natur arbeitet still und lässt Umwandlungen in Stille geschehen. Genauso tun es die Lehrer. Ihre Arbeit geschieht in Stille. Vom Intellekt, der gegenüber der Intuition blind ist, kann sie nicht gesehen werden.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Alle, die in meinem *Ashram* Weisheit vermittelt bekommen, rufe ich zusammen und gebe ihnen folgendes Gebet:

„Oh Herr! Ich versichere, dass ich dir jederzeit, überall und in allen Menschen diene. Möge mich mein Leben des Dienstes zur Unpersönlichkeit führen.“

Dieses Gebet ist ein Eid, der den Schüler auf den Weg des Dienens bringt. Er führt ihn sogar weiter zu Opfern, die im Selbst-Opfer ihren Höhepunkt finden. Solchen Schülern wird zunehmend mehr Verantwortung übertragen, und sie stoßen auf größere Schwierigkeiten und Hindernisse. Ihnen begegnen auch die verschiedensten Attraktionen, um sie vom Weg abzulenken. Wenn der Schüler auf dem Weg des Dienens weitergeht, wird in seinem innersten Herzen die Freude geboren, die ihm die Türen zum Licht öffnet. An diesem Punkt stößt er auf das letzte Hindernis. Es kommt von der Persönlichkeit, die häufig dem Saturn zugeordnet wird. Um das letzte Hindernis zu überwinden, gebe ich ein weiteres Gebet, dass die Schüler jeden Tag vor dem Schlafen sprechen sollen. Dieses Abendgebet lautet:

„Oh Herr! Wer bin ich, dass ich dienen könnte? Du bist es, der durch mich dient. Wer bin ich, dass ich den Pfad gehen könnte? Du leitest mich und führst mich zu dir. Wer bin ich, dass ich die Hindernisse auf dem Weg zum Licht überwinden könnte? Ich bin ein Mensch, der nur wenig sehen kann. Möge dein Wille mich zu dir führen.“

Die beiden Gebete wirken als morgendliche und abendliche Stärkungsmittel, bis der Schüler sich in der Welt des Lichts wiederfindet.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Mathurâ

Lord *Krishna* wohnt in *Mathurâ*. *Mathurâ* bedeutet die Süße der Frucht von Ambrosia. Diese Süße führt die Seele im Erleben der Überseele zur Ekstase. Solche Seelen leben in ekstatischer Liebe zu Gott.

Als der Herr auf der Erde lebte, wurde er in *Mathurâ* geboren, und er wohnte auch dort. Seine Anwesenheit versetzte die Seher, *Devâs*, Mystiker und die einfachen Menschen in eine Liebesekstase. Wir waren Zeitzeugen seines Lebens, das 126 Jahre währte, und auch wir erlebten in seiner Gegenwart eine solche Verzückung. Seine Bewegungen waren hinreißend, sein Lächeln und seine Worte waren überwältigend schön, und seine Flötenmusik versetzte sogar die Tiere in Ekstase.

Es war eine einzigartige Erfahrung, ihn im großen Krieg zu erleben. Durch seine Blicke zog er die Gegner in sich hinein und gewährte ihnen Befreiung, während *Arjuna* Pfeile auf ihre Körper aus Fleisch und Blut abschoss. Selbst im Krieg konnte er die Süße der Frucht von Ambrosia vermitteln und die Seelen befreien, ehe sie von den Waffen getroffen wurden. Dies war ein großartiger Dienst während des Krieges! So etwas hat es vorher noch nie gegeben und wird es danach auch nicht mehr geben. Es war die Liebe Gottes, die in großer Ekstase auf der Erde zum Ausdruck kam.



Botschaft von Meister *EK*

Ich möchte, dass ihr alle über die folgenden drei Aussagen nachdenkt:

1. Wenn ihr ängstlich seid, könnt ihr die gesellschaftlichen, familiären und finanziellen Bindungen nicht überwinden.
2. Wenn ihr Pläne für das Wohlergehen eurer Gruppe macht, manipuliert niemals die Gruppenmitglieder.
3. Bringt in eine Gruppenarbeit keine persönlichen Pläne ein. Dies verdirbt die Gruppe nicht nur, sondern führt auch zur Auflösung der Gruppe.

Vidura

Lehren der Weisheit



Die Lebewesen
leben durch die Unterstützung der Natur.

Der Schuster,
der Friseur,
der Töpfer,
der Händler,
der Soldat,
der König –
sie alle werden auf die eine oder andere Art unterstützt.

Für den Lebensunterhalt zu leben,
ist Unwissenheit.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Geschenke

Von manchen nehme Ich Geschenke an,
weil Ich sie segnen möchte.

Bei einigen verweigere Ich Geschenke,
weil ihre Geschenke unrein und mit Eitelkeit und Stolz gefüllt sind.

Von anderen fordere Ich Geschenke,
weil Ich sie aus ihren Bindungen lösen will.

Wieder von anderen, die zu geben versprechen und es vergessen,
sammle Ich meine Münzen ein.

Dieses Spiel gefällt Mir.

Es macht Mir Spaß, es zu spielen.

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Bete zur göttlichen Mutter

- Auf folgende Art betete ich immer zur göttlichen Mutter: „Oh Mutter, du bist die Verkörperung der Seligkeit. Du musst dich mir offenbaren.“
- Manchmal betete ich: „Oh Herr der Sanftmütigen! Oh Herr der Demütigen! Befinde ich mich außerhalb deines Universums? Weder besitze ich Wissen, noch Hingabe, noch den Verdienst der Askese. Ich weiß nichts. Oh Herr, in deiner unendlichen Barmherzigkeit musst du mir deine Vision gewähren.“
- „Oh göttliche Mutter. Ich möchte keine Ehrungen von den Menschen. Ich wünsche mir keine Annehmlichkeiten des Fleisches. Lass meine Seele nur in dich als den dauerhaften Zusammenfluss von *Ganges* und *Yamunâ* strömen. Mutter, ich bin ohne *Bhakti*, ohne *Yoga*, ich bin arm und ohne Freunde, und ich möchte von niemandem gepriesen werden. Lass mein Denken immer nur bei deinen Lotus-Füßen verweilen.“
- „Mutter, ich bin das *Yantra*, das Instrument. Du bist *Yantri*, die treibende Kraft. Ich bin die Stube, du bist die Bewohnerin. Ich bin die Scheide, du bist das Schwert. Ich bin der Wagen, du bist die Wagenlenkerin. Ich tue das, wozu du mich veranlasst. Ich sage das, was du mich zu sagen veranlasst. Ich verhalte mich so, wie du dich in mir verhältst. Nicht ich, nicht ich, sondern Du.“

Die Seite für Jugendliche

Ethik

Sehne dich nicht nach dem Bett einer anderen Frau.

Manipuliere nicht zu deinem eigenen Vorteil.

Suche keine Fehler bei anderen.

Diskutiere nicht mit Menschen, die nicht deinesgleichen sind.

Suche nicht Zuflucht bei Verwandten, wenn du kein Geld hast.

Ernährung

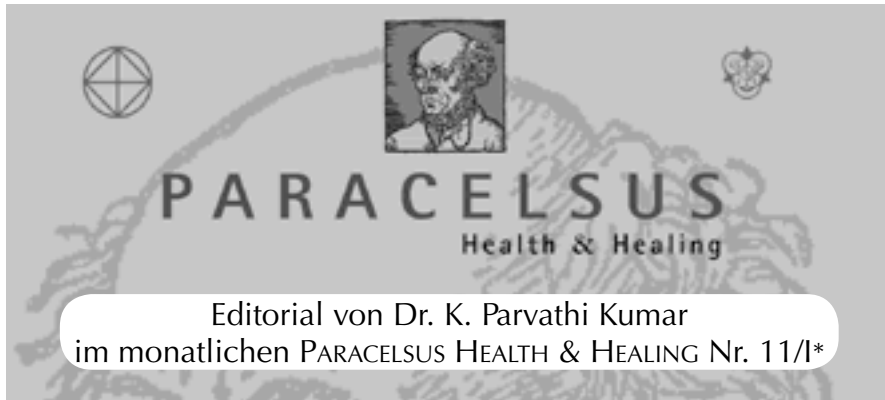
Essen und Lebenskraft (Teil 11)*

Es gibt weit entwickelte Menschen, die viele Stunden in tiefer Meditation verbringen, ohne zu atmen. Nach klinischen Maßstäben scheinen sie tot zu sein, doch sie sind sehr lebendig. Im 20. Jahrhundert haben dies *Lahari Mahâşaya, Sai Baba* von *Shirdi* und Meister *CVV* aus den Blauen Bergen vorgeführt. Eine *Yogîni*, das ist ein weiblicher *Yogî*, in Bengalen (Indien) zeigte 50 Jahre lang, wie man allein von der Atmung leben kann. In dieser Zeit trank sie nicht einmal Wasser, und erst recht nahm sie keine feste Nahrung zu sich. Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts war sie eine Touristenattraktion. Die Technik, die sie sich angeeignet hatte, war das Aufnehmen von Lebenskraft durch den Atem. Da sie weder aß noch trank, brauchte sie auch nicht den Darm und die Blase zu entleeren. Sie war eine strahlende Erscheinung, und ihre Augen strahlten Licht aus wie zwei Sonnen.

Bis in die 1980er Jahre gab es in Andhra Pradesh (Südindien) einen *Yogî*, der ohne Nahrung und Wasser länger als 30 Jahre in einem geschlossenen Raum lebte. Nur einmal im Jahr kam er aus seinem Zimmer heraus, am Neumondtag im Monat Wassermann.

.../wird fortgesetzt

* Aus dem Buch MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 3-930637-24-3



Editorial von Dr. K. Parvathi Kumar
im monatlichen PARACELSUS HEALTH & HEALING Nr. 11/I*

Heutzutage ist fast jeder Mensch der Gefahr ausgesetzt, an Krebs zu erkranken. Angst ist der herausragende Faktor, der für Krebs anfällig macht. Zwei weitere Faktoren sind Trägheit und Emotionalität. Niemand ist so anfällig für die Krebserkrankung wie Menschen dieses Typus. Ein voll aktives Leben, in dem das Denkvermögen konstruktiv beschäftigt ist, hält Krankheiten fern.

Übertriebene Emotionen, Niedergeschlagenheit, große Trägheit und häufige Ängste können schon vorher bemerkt und erkannt werden. Ein wirklicher Heiler sollte auf derartige Tendenzen achten und erforderliche Maßnahmen zur Abhilfe empfehlen: Sie können die Arbeit, die Aspirationen und die täglichen Lebensbedingungen um-

fassen. Es ist unumgänglich, über diese Heilmethode nachzudenken. Sie erfordert einen persönlichen Zugang zum Patienten, zu seiner Familie und seinem Vorleben. Ist ein bösartiger Zustand bereits latent aufgebaut, kann die Krebserkrankung nicht mehr geheilt werden.

Heilung ist nur in den frühen Krankheitsstadien möglich, sofern die Person, die geheilt werden soll, vorbehaltlos mitarbeitet. In esoterischen Kreisen geht man davon aus, dass Emotionen durch Heilungsgebete erfolgreich beruhigt werden können. Ein Gebet, das mit einer Klang- und Farbtherapie einhergeht, reinigt die Aura der Personen. Die Heiler lenken die Heilungsenergie nicht unmittelbar zu den vom Krebs befallenen Geweben, selbst dann

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Ruopigenplatz 2, CH-6015 Reussbühl
Tel.+Fax: +41-(0)41 250 82 84
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

nicht, wenn der Krebs schon zum Ausbruch gekommen ist. Sie reinigen die Emotionen in der Aura und übermitteln goldenes Licht, indem sie den entsprechenden Klang anstimmen und die zu ihm gehörende Farbe hervorrufen. In esoterischen Kreisen gelten Klang und Farbe als Therapie, um den Krebs einzudämmen und manchmal sogar zu verhindern. Dies ist eine nicht schädigende Praxis, da die Heiler sich nicht an krebsbefallenen Geweben und Tumoren zu schaffen machen.

Krebs wird nach esoterischer Ansicht im Verhaltensmuster eines Menschen erkannt, lange bevor sich die Zellen verändern. Emotionen sind in den Menschen vorhanden, und diese emotionalen Kräfte sind in unserer Zeit so stark, dass nur selten Leute frei von ihnen sind. Da Frauen im Allgemeinen emotionaler sind als Männer, tritt Krebs häufiger bei Frauen als bei Männern auf. Frauen sind nicht nur emotionaler, sondern sie erleben auch die sich daraus ergebenden Ängste, Unruhen und Anspannungen. Männer werden im Allgemeinen von Gewohnheiten wie Rauchen, Trinken usw. in Mitleidenenschaft gezogen.

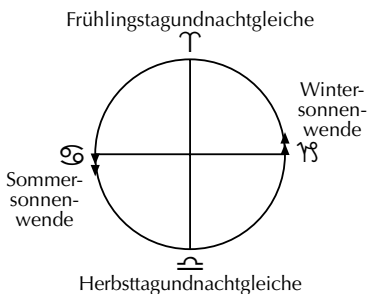
In unserer Zeit kann man es nicht unbeachtet lassen, dass sich eine verstärkte Gruppenaktivität ausbreitet. Es gibt eine bestimmte

Gemeinschaft ererbter Gruppentendenzen. Personen mit geringer Widerstandskraft ziehen die Auswirkungen dieser Gruppentendenzen an. Wer ein labiles Denkvermögen und wenig Vitalität hat, neigt dazu, auf die Leiden zu reagieren, die von den Gruppenemotionen und Gruppengedanken ausgestrahlt werden. Auch das ist eine der Ursachen für Krebs, die es früher nicht gab, als das Leben ruhiger ablief. In Städten mit zusammengeballter Gruppenexistenz finden wir eine erhöhte Stimulierung des Körpers. Das zusammengeballte Gruppenleben führt zu konzentriertem Ausströmen und Ausstrahlen der Zellen. Dieser ununterbrochene Energiestrom, der sich aus den Körperzellen der zusammengeballten Menschheit ergießt, stimuliert in manchen Menschen die Struktur der Körperzellen. Gewöhnlich tritt dies bei einer Schwäche im Vitalkörper und der sich daraus ergebenden mangelnden Widerstandskraft auf. Die Abwehrkraft der Zellen ist beeinträchtigt, und das führt zum Krebsbefall. Darüber sollte man nachdenken. Die gesellschaftliche Struktur sollte dezentralisiert werden, und es sollte bessere Lüftung, Luftzufuhr und Vegetation für die Wohnungen geben.

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs 𑀓

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002 (Teil 11)

In der *vedischen* Weisheit gibt es zwei Geschichten, die zwangsläufig zusammen mit dem Zeichen Krebs erzählt werden. Die eine handelt von dem großen Vogel *Garuda* und die andere von *Sāvitrî*. Die *Sāvitrî*-Erzählung war das Lieblingsthema von *Śrî Aurobindo*. Alle Lehren, die er während seines Lebens herausgab, hängen mit *Sāvitrî* zusammen. *Garuda* und *Sāvitrî* sind mit den Zeichen Krebs und Steinbock verbunden. Sie stellen den Abstieg und den Aufstieg dar.



Die Geschichte von dem Vogel *Garuda* wird auch der Mythos von der Schlange und dem Adler genannt. Da diese beiden Geschichten eine tiefe spirituelle Bedeutung haben, möchte ich sie in Kurzform schildern. Sie sind im *Mahâbhârata* über-

liefert und werden auch mehrfach in den *Purânen* erzählt. In ihnen ist eine tiefgründige Symbolik enthalten, und deshalb will ich versuchen, sie für euch in sehr knapper Form darzustellen.

Die Geschichte von der Schlange und dem Adler

Es gibt einen großen Seher namens *Kaśyapa*. *Kaśyapa* bedeutet 'der Zuschauer', denn er ist das allsehende Auge, und er wird in der Freimaurerei als der große Architekt des Universums beschrieben. *Kaśyapa* ist die Energie des göttlichen Geistes, des potentiellen männlich-weiblichen Prinzips, das das ganze Universum überwacht. *Buddha* erhielt auch den Titel *Avalokatiśvara*, das heißt, er ist der, der auf die Welt der Lebewesen und auf die planetarische Aktivität blickt. *Avalokatiśvara* bedeutet 'der nach unten Blickende'. Er steht oben und überblickt die Aktivität der Lebewesen.

Kaśyapa überblickt die gesamte Schöpfung. Er ist ein kosmisches

Prinzip. Zu ihm gehören zwei Frauen: *Diti* und *Aditi*. *Aditi* ist die Frau des Ostens, *Diti* ist die Frau des Westens. *Aditi* gebiert die *Âdityas*, die zwölf Sonnen, die zwölf solaren Prinzipien, aus denen Dutzende Gruppen von Sonnensystemen entstehen. *Aditi* empfängt dutzendweise. *Âdityas* sind Lichtwesen. Über die *Âdityas* bringt *Aditi* alle *Devâs* ins Dasein. Sie hat *Brughus* als Kinder. *Brughus* sind Strudel aus Licht, und aus jenen Lichtstrudeln kommen Dutzende von Sonnengloben hervor. Dies ist ein sehr tiefgründiges, eigenes Konzept. Alle feurigen *Devâs* kommen von *Aditi*. Sie ist das kosmische Feuer, die Mutter als kosmisches, solares und planetarisches Feuer.

Diti herrscht über die Dunkelheit, und *Diti* beutet 'dunkel'. *Aditi* bedeutet 'keine Dunkelheit'. Genauso wie aus *Aditi* die *Âdityas* entstehen, kommen aus *Diti* die *Daityas* hervor. Glaubt nicht, dass Dunkelheit etwas Schlechtes ist. **Licht und Dunkelheit sind zwei Ströme, die denselben Ursprung haben.** Wenn diese beiden Ströme nicht existieren, gibt es keine Schöpfung. Sobald das Licht erscheint, ist auch die Dunkelheit da. Die Dunkelheit befindet sich in unmittelbarer Nähe des Lichts. Mit dem Tag kommt auch die Nacht, mit dem Vollmond auch der Neumond,

und mit dem Wissen tritt auch die Unwissenheit hervor.

Die ganze Schöpfung ist nichts anderes als ein Netzwerk aus Gegensätzen. *Yoga* besteht darin, das Wesentliche der jeweils aktiven Gegensätze zu erkennen. Wenn ein Problem auftritt, gibt es auch eine Lösung. Wenn eine Krise auftritt, wird sich auch Frieden verbreiten. Auf den Frieden folgt eine Krise, und auf die Krise folgt der Frieden. Wenn man einatmet, muss man auch ausatmen. Alles arbeitet wechselseitig. Dieses grundlegende Gesetz des Wechsels sollten wir verstehen. Aus diesem Grund teilt die *vedische* Weisheit die Schöpfung nicht in Gut und Böse. Sie unterteilt nur in Wissen und Unwissenheit, denn mit Hilfe dieser beiden lässt sich das Werk ausführen. Jene, die wissen, respektieren beides, weil sie den Sinn und Zweck von beiden kennen. Diese Wissenden sind die *Yogîs*. Sie bilden den Weg, den goldenen Mittelweg, und sie werden Gottessöhne genannt. In ihrem Inneren versuchen sie zu neutralisieren, was als gut und als nicht gut betrachtet wird. Durch diese Neutralisierung leben sie über den Gegensatzpaaren.

Die Arbeit der Intelligenzen der Dunkelheit besteht darin, das zu schützen, was scheinbar geschaffen

wurde. **Unsere ganze Schöpfung ist eine scheinbare Schöpfung. Solange wir das Scheinbare nicht für das Wirkliche halten, können wir nicht in der Schöpfung arbeiten.** Ein Beispiel: Wir wissen, dass wir alle Seelen sind. Alle Frauen und Männer, die hier sitzen, sind Seelen. Das wissen wir. Aber jeder Mann spricht mit seinem weiblichen Gegenüber und hält es für seine Frau. Jeder Mann kann seine Ehefrau in dem weiblichen Gegenüber erkennen. Das ist die Arbeit von *Diti*. Denn *Diti* gibt euch das Empfinden: Das ist meine Frau, das ist mein Mann, das ist ein Spanier, und das ist ein Deutscher. Alle sind Seelen. Warum gibt es dann andere Definitionen? Wenn wir die Lehre des Lichts studieren, wird uns gesagt, dass alle Wesen Seelen und dass wir Brüder sind. Auch die Ehefrau und die Kinder sind Seelen und nicht unsere Leute. Alle sind Brüder. Kinder sind keine Kinder. Sie sind Seelen. Häufig sind sie unsere Vorfahren, die als unsere Kinder zu uns zurückgekommen sind. Auch die Eltern sind nicht die Eltern, sondern sie sind unsere früheren Kinder.

Angenommen, ein Mann bekommt einen Sohn. Nachdem der Sohn erwachsen geworden ist, stirbt der Vater und wird als Kind

seines Sohnes wiedergeboren. Auf diese Weise wird der Sohn zum Vater und der Vater zum Sohn. Die Kinder sind also keine Kinder, und die Eltern sind keine Eltern, so wie wir das verstehen. Aber auch diese Wahrheit bleibt im Schatten der ursprünglichen Wahrheit. Sonst wären wir handlungsunfähig.

Es gibt einen Äther, der als Luft, Feuer, Wasser und Materie erscheint. Alles ist Äther. Aus der *Âkâsha* treten die nachfolgenden vier Elemente hervor. Könnt ihr Festes trinken, weil es *Âkâsha* ist? Könnt ihr Wasser essen? Könnt ihr im Wasser atmen? **Für alle, die die fünf Elemente für die Wirklichkeit halten, ist die Illusion Wirklichkeit.** Die Welt ist so, wie ihr sie seht und wofür ihr sie haltet. Somit gibt es eine Art scheinbare Wirklichkeit, die von den Intelligenzen der Dunkelheit erschaffen wurde. Jene Intelligenzen beschützen die Schöpfung.

Im Anfang, als die Schöpfung gemacht wurde, ließen die Intelligenzen der Dunkelheit dies nicht zu, weil die Schöpfung der EINE ist, der zu Vielen wurde. Diese Intelligenzen mochten es nicht, dass der EINE zu Vielen werden wollte, weil sie wussten, dass es nur EINEN gibt. Wozu sollte die Illusion der Vielen dienen? Also leisteten sie Widerstand. Somit war die Individualisierung in der

Schöpfung eine große Anstrengung. Als der Herr die Illusion der Vielen schuf, diente *Mâyâ* als sein hauptsächlichstes Werkzeug. Die Intelligenzen der Dunkelheit sagten: „Wir wollen dieses Spiel nicht spielen.“ Man kann es mit zwei Brüdern vergleichen, die zum Tennisspielen gehen. Sie stehen auf den zwei Seiten des Tennisplatzes. Scheinbar sind sie Gegner, in Wirklichkeit jedoch Brüder. Wenn sie dann gegeneinander spielen, gewinnt die Illusion langsam Oberhand, und beide kämpfen mit voller Kraft gegeneinander. Selbst nachdem sie nach Hause zurückgekehrt sind, bleibt das gegnerische Element erhalten. Zu Hause streiten sie sich. Dann sagen die Eltern: „Ihr seid Brüder. Warum streitet ihr euch?“ So ist das Spiel für sie zur Wirklichkeit geworden.

Betrachtet die Spiele, die heute gespielt werden. Ursprünglich waren Spiele dazu gedacht, uns Freude zu machen. Heute findet man jedoch keine Freude mehr am Spiel, sondern höchste Anspannung. Jede Fußballmannschaft hat mehrere Ärzte, die sich um mögliche Verletzungen kümmern, und auch Psychologen, die die Spieler vorbereiten, damit sie nicht zu angespannt sind. Um jeden Spieler hat sich so viel anderes entwickelt, weil das Spiel kein Spiel mehr ist.

Heute müssen wir für die Wiedergewinnung unserer Identität als Seele hart arbeiten. **Damit das Spiel, in dem der EINE zu Vielen wird, gut gespielt werden konnte, wurde der EINE als erstes zu Dreien.** In dem Dreieck liegen zwei Winkel einander gegenüber, nachdem sie aus einem Punkt hervorgekommen sind. Von Natur aus ist es so, dass jene, die als Kinder der Dunkelheit geboren wurden, die Aufgabe haben, in der Schöpfung Hindernisse zu schaffen, damit die involutionsäre Aktivität stattfinden kann.

Sobald sich dann die Illusion vollkommen gefestigt hat, trifft der Plan die Entscheidung: „Jetzt wollen wir nach Hause zurückkehren. Die Zeit zum Spielen ist vorbei.“ Dies ist der zweite Teil der Geschichte, deren ursprüngliche Idee aus der *vedischen* Weisheit stammt. In ISIS ENTSCHEIDERT und in der GEHEIMLEHRE veröffentlichte Madame Blavatsky diese Dimension, die sonst in keiner Theologie zu finden ist. **Theologien sprechen immer von Gut und Böse und erkennen nicht den Zweck der Unwissenheit in der Schöpfung.**

Das Zeichen Krebs gehört zu *Diti*, und Steinbock gehört zu *Aditi*. Die Tagundnachtgleichen gehören zum Weisheitspfad, das heißt zur Hierarchie.

.../wird fortgesetzt

Gruppenaktivitäten

Name der Gruppe:

Bodensee-Aktivitäten

Kontaktadresse:

Manfred & Sabine Markgraf

Zum Schloßblick 3

88633 Heiligenberg

Tel.: 0049-(0)7554-9899991

Fax: 0049-(0)7554-9899991

E-Mail: MMarkgraf@t-online.de

Aktivität

Die brennenden Probleme der Arbeitswelt und des Geldsystems waren Thema des Workshops am Wochenende vom 17.6. bis 19.6.05 in Heiligenberg am Bodensee. In einem Panorama-Hotel mit herrlichem Blick auf die Schweizer Berge haben wir mit Meister Kumar, einer Gruppe des WTT und Menschen aus der Bodensee-Region die Themen 'neue Arbeitswelt und neues Geldsystem' diskutiert. Es wurde für alle Teilnehmer zu den beiden Themen im Vorfeld Informationen zusammengestellt und an alle Teilnehmer verteilt. Am Samstagabend fand von Meister Kumar ein öffentlicher Vortrag statt zum Thema 'Management, Ethik und soziale Verantwortung im neuen Zeitalter'. Der Vortrag war für Menschen aus der Region bestimmt.

Aus dem Impuls neue Arbeit und neues Geldsystem und den

Informationen des Workshops wird ein Rahmenkonzept entstehen, so dass sich alle die einbringen können, die den Impuls mit tragen können. Diese Aktivität ist nicht nur auf Mitglieder des WTT beschränkt, sondern bindet alle Menschen ein, die einen Beitrag leisten können. Aus den im Workshop aufgelisteten Aktivitäten, haben sich erste mögliche Projekte ergeben. Diese Projekte sind jetzt im Einzelnen zu hinterfragen und umzusetzen.

1. Verbund sozialer Einrichtungen mit Kapitalgebern (VSEK)
Durch das Engagement von Unternehmern an sozialen Einrichtungen kann eine bessere Kapitalausstattung der sozialen Einrichtungen erreicht werden und gleichzeitig ist es eine Image-Verbesserung der Unternehmen. Diesen Impuls hat uns Master Kumar gegeben.
2. Telematik-Marktplatz (TELEMA)

Neue Dienstleistungen und Arbeitsmöglichkeiten auf der Basis von neuen Technologien

Übertrag des Konzeptes 'Teleservice Center' zu regionalen Entwicklungs- und Servicecenters.

3. AllgemeineUnternehmensberatung am See (AUBAS)

Unterstützung der kleinen und mittleren Unternehmen in ihren unternehmerischen Aufgaben, unter Einbeziehung neuer Werte. Vorgehensweise ähnlich dem ADAC-Modell.

4. Wissenspool auf der Basis der neuen Werte, mit neuartiger Wissensvermittlung, Aufzeigen neuer Ausbildungsinhalte, Vorbildfunktion sein und dies auf allen Ausbildungsebenen einfließen lassen.

5. Mikrofinanzierung (MIKROFINANZ):

Unterstützung und Begleitung der Menschen, die von Bankenseite nicht kreditwürdig sind und daher für ein Anstarten einer eigenen Geschäftsidee kein Geld bekommen können.

Unter dem Thema soll auch am Thema Regional-Geld mit gearbeitet werden.

6. 'Innovationen vitalisieren' (INNOVITA) und auf den Markt bringen

Die in der Bevölkerung brach liegenden Ideen aufnehmen und mit Fachleuten qualifizieren. Diese Ideen regional veröffentlichen und mit Geldgebern aus der Bevölkerung zur Finanzierung verbinden.

7. Wirtschaftsethik (Wertekonzepte) für Kapitalgeber, Unternehmer, Kunden, Mitarbeiter, Gesetzgeber, gesellschaftliche Rahmenbedingungen (z.B. Medien) erarbeiten und daraus Basiswerte ableiten, die für alle gültig sind. Aspekte der Arbeit: Auf Fragen „Welche Arbeiten wird es zukünftig geben?“, „Wie werden wir arbeiten (Arbeitszeit verstärkt dort, wo wir regional leben)?“ sind Antworten zu finden. Anhand von positiven Beispielen soll Unternehmerkreisen in Veranstaltungen vorgestellt werden, wie einzelne Unternehmer bereits heute im Sinne eines Wertebewusstseins handeln und erfolgreich sein können.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Name der Gruppe:

World Teacher Trust - Europe

Der Jahresbericht 2004/2005 des World Teacher Trust - Europe (Dateigröße von 356 KB) kann unter dem folgenden Link heruntergeladen werden:

http://www.wtt-europe.ch/annual-report04_05.pdf

Der Text ist in Englisch, mit Teilen in Deutsch, Spanisch und Französisch.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Name der Gruppe:

Dem Frieden Dienen e.V.

Leverner Straße 27

32361 Preußisch Oldendorf

Jugendforum-Mithila

Am 21. Juli 2005 um 12.00 Uhr Ortszeit ist die Gruppe 'Dem Frieden Dienen' mit der Website 'Jugendforum-Mithila' online gegangen.

Śrī K.P. Kumar hat von Anbeginn mit unserer Gruppe Themen der Erziehung und rechte menschliche Beziehungen erarbeitet.

Im Widder 2005 wurde der Gedanke einer Website für Jugendliche mit IHM manifestiert. Am 18. Juni 2005 in Heiligenberg gab Master Kumar den Namen 'Jugendforum-Mithila' für diese Website mit dem Regenbogen und dem WTT-Symbol als eine Aktivität des Guten Willens des World Teacher Trusts durch die Gruppe Gopura.

Am Krebsvollmond in Interlaken wurde das Datum der Veröffentlichung auf den zweiten Krebsvollmond am 21. Juli 2005 gelegt.

Diese Website soll eine Möglichkeit bieten, eine Synthese vieler Geistesrichtungen herbeizuführen, um den Jugendlichen aufzuzeigen, dass es nur EINE WAHRHEIT gibt.

Themen wie Natur und Kosmos, Biographien und Geschichten mit ethischem Inhalt sollen den Gedanken der Synthese ausweiten.

Śrī Kumar schreibt monatlich das Editorial und Sein Buch MITHILA ist die wahre Grundlage dieser Gruppenarbeit. ER erfüllte uns mit dem Segen von Lord *Mithila*.

Überrascht waren wir über die Bereitschaft von Jugendlichen und jungen Lehrern, mit Projektarbeiten diese Seite praktisch für das Leben zu gestalten. Ihnen gebührt unser Dank.

Unser tiefer Dank gilt auch Master Kumar und allen Gruppenmitgliedern, die uns in dieser vierwöchigen Arbeit unterstützt haben, besonders auch den Verlagen, Gruppen und Einzelpersonen die uns das Copyright für Beiträge und Bildmaterial gaben.

Wir sind dankbar, wenn wir gute Beiträge, Ideen und Freude als Unterstützung bekommen.

Christina Ambach
für die Gruppe Gopura

<http://www.jugendforum-mithila.de>



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2005

23.08.	02:45	☉ ⇒ ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau		
♂		☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehmende Mondphase:		
		<i>Kontemplation über die Pitris</i>		
26.08.	05:02	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 02°59' ♃ / ☽ 26°59' ♀	
♀		Geburtstag von Lord Krishna und Meister MN (Ende 05:45 am 27.08.)		
29.08.	08:59	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°02' ♃ / ☽ 06°02' ♀	
♃		(Ende 11:12 am 30.08.)		
02.09.	18:30	Neumondphase beginnt	☉ 10°18' ♃ / ☽ 28°18' ♀	
♀		Jungfrau-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'		
03.09.	20:45	● Jungfrau-Neumond	☉ 11°21' ♃ / ☽ 11°21' ♃	
07.09.	01:52	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 14°28' ♃ / ☽ 20°28' ♀	
♃		Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfbis zum Basiszentrum		
08.09.	02:47	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 15°29' ♃ / ☽ 03°29' ♃	
♃		<i>Kontemplation über die 7 Seher des großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> (Ende 03:11 am 09.09.)		
11.09.	02:14	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°22' ♃ / ☽ 12°22' ♀	
☉		(Ende 00:50 am 12.09.)		
13.09.	20:20	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°03' ♃ / ☽ 21°03' ♀	
♂		<i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 17:24 am 14.09.)		
15.09.	14:59	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°16' ♀	
♃	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 12:22 am 16.09.)		
17.09.	07:18	Vollmondphase beginnt	☉ 24°25' ♃ / ☽ 12°25' ♀	
♃		<i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i>		
18.09.	04:01	○ Jungfrau-Vollmond	☉ 25°16' ♃ / ☽ 25°16' ♀	
23.09.	00:23	☉ ⇒ ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Waage		
♀		Herbsttagundnachtgleiche: Kontemplation über die weibliche Hierarchie		
24.09.	19:56	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 01°47' ♀ / ☽ 25°47' ♀	
♃		(Ende 21:34 am 25.09.)		
28.09.	02:06	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°58' ♀ / ☽ 04°58' ♀	
♀		<i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>		

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit)

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2005/2006«,

The World Teacher Trust, Paracelsus-Center, CH-6015 Reussbühl/Luzern

Große Invokation



From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May Christ return to earth.

From the centre
where the will of God is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters know and serve.

From the centre
which we call the race of men,
let the plan of love and light work
out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the *Avatâr* of Synthesis
who is to come,
let his energy pour down

in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Der Klang existiert in der Stille der Natur.
Du nimmst ihn als Stille wahr.
In Wirklichkeit ist die Stille der wahre Klang.
Was das Ohr normalerweise hört,
ist die Störung dieses Klangs.

Übertrage dem Ohr, auf den Klang der Stille zu hören.
Du kannst die Stimme der Stille
durch das Herz des Ohrs hören.
Das Herz des Ohrs ist OM.

K. Parvathi Kumar